

Planung Spanienbrigade 2016 nach Andalusien

Es ist noch nicht lange her, dass wir 2013 das erste Mal eine Brigade in den Süden Spaniens nach Andalusien organisierten. Die Erinnerungen und die eindringlichen Erlebnisse sind noch nicht verblasst, die wir damals auf den Feldern und in den Gewächshäusern zusammen mit den Arbeiter*innen und Genoss*innen der Landarbeitergewerkschaft SOC und Kooperativen auf besetzten Ländereien



Brigadisten bei der solidarischen Feldarbeit.

gemacht haben. Die prekären Arbeits- und Lebensumstände der oftmals immigrierten Arbeiter*innen sind schockierend. Ein großer Teil des in Deutschland konsumierten Gemüses und auch Bio-Gemüses, wird unter diesen Bedingungen hergestellt. Als Tagelöhner*innen, teilweise ohne Papiere und ohne rechtlichen Schutz, sind sie der Willkür und den Schikanen der Landwirte ausgesetzt. Der hohe Konkurrenzdruck im Agrarsektor wird dann angeführt, um die eigene Verantwortung und Schuld von sich zu weisen.



*"Somonte für das Volk", Brigadist*innen in der besetzten Finca Somonte 2013.*

Dieser scheinbar ausweglosen Situation stellen sich Beispiele von Besetzungen, ökologischer und gemeinschaftlicher Produktion in Andalusien entgegen. Dabei war auch die Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg entlang der Lieferketten von großer Bedeutung. So hat die schweizerische Bio-Supermarktkette Coop ihre Zertifizierung von Bio-Produkten erweitert und ihre Lieferanten zu fairen Löhnen und Arbeitsbedingungen gezwungen, nachdem internationale Delegationen die Region besuchten und in der Schweiz Artikel zur Lage in Andalusien veröffentlichten.

Auch unser Kontakt nach Andalusien ist seit 2013 nicht abgebrochen. Wir standen in einem regelmäßigen Austausch und haben 2015 zwei Genossen zu unserer Internationalismuskonferenz i21 eingeladen: den Gewerkschafter Spitou Mendy und den Bürgermeister der kommunistischen Gemeinde Marinaleda, Sanchez Gordillo. Gemeinsam mit Genoss*innen aus Lateinamerika debattierten wir Perspektiven für einen Internationalismus im 21. Jahrhundert und ein zukünftiges Briga-

denetzwerk. Auch Verbindungen nach Venezuela bestehen bereits aus Marinaleda: Die Kooperative *Ana Soto* im landwirtschaftlich geprägten Bundesstaat Lara, die wir 2013 besuchten, empfing eine Delegation aus Marinaleda, die ihr bei der Planung einer eigenständigen Produktion bei Seite stand. Es finden sich also schon viele mögliche Anknüpfungspunkte für unsere internationalistische Arbeit. Kurze Zeit nach der Konferenz erhielten wir die Einladung der *compañerxs* für eine Brigade nach Andalusien. Die diesjährige Brigade soll neben dem vertieften Kennenlernen der politischen Auseinandersetzungen und Widersprüche vor Ort auch die langfristige internationalistische Zusammenarbeit verfestigen.



Das Meer aus Plastikfolie in Almería ist sogar aus dem All zu erkennen.

Geplant ist die Brigade im Zeitraum vom 5. bis 21. August 2016. Für die Vorbereitung der Brigade treffen wir uns seit März in zweiwöchigem Rhythmus in unserem Berliner Büro und beschäftigen uns mit der Hilfe von in Berlin ansässigen Genoss*innen der vereinigten Linken Spaniens und der Protestbewegung 15-M mit den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen in Andalusien. Es gibt zur Zeit die Ideen, sowohl eine Rundreise zum Kennenlernen, als auch konkrete Kurzprojekte durchzuführen, wie z.B. Erhebung von Daten in der Region zu Produktionsbedingungen, Arbeitsbedingungen, Kurzfilme/-reportagen, Broschüren zur Verbraucheraufklärung durch Analyse der Lieferketten und daraus resultierende Aktionen hierzulande. Auch die punktuelle Unterstützung der SAT-SOC-Gewerkschaftsarbeit durch Filmabende, Wandbilder, Diskussionsrunden ist angedacht.

Gemeinsam diskutieren wir derzeit die konkrete Planung. Wer sich für eine Teilnahme interessiert, meldet sich bitte bis spätestens 15. Juni unter info@interbrigadas.org bei uns. Vorausgesetzt für die Teilnahme werden gute Spanischkenntnisse und ein konstantes Engagement bei der Vorbereitung, das auch dem gegenseitigen Kennenlernen dient.

